



## Engagementnachrichten 21/ 2023

Antisemitismus und Rassismus in Deutschland, raue Zeiten, Innovationspreis 2023, ZiviZ-Survey, Wegweiser gemeinnützige Organisationen, E-Learning, bagfa-Kompaktkurs, Verbote gegen Hass

Liebe Leser:innen,

über einen Monat ist seit dem schrecklichen Überfall der Hamas auf Israel vergangen, ein trauriger Höhepunkt in der Gewalt und dem Terror gegenüber jüdischen Menschen. Er löste eine Spirale der Gewalt aus, unter dem vor allem Zivilist:innen in Israel und dem Gaza-Streifen leiden.

Der Konflikt macht auch in unserer Gesellschaft Konfliktlinien und Momente der Spaltung sichtbar. Blickt man nüchtern auf den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, zeigen sich Tendenzen, von gesellschaftlicher Entkopplung – auch wenn man nicht von einer kompletten Spaltung sprechen kann. So hält die frisch erschienene Studie „Entkoppelte Lebenswelten? Soziale Beziehungen und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland“ des „Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ fest:

- „Die deutsche Gesellschaft ist weit davon entfernt, in vollständig polarisierte Lager gespalten zu sein. Gleichwohl finden wir Tendenzen gesellschaftlicher Spaltungen im Sinne einer lebensweltlichen Entkopplung bestimmter sozialer Gruppen.“

Mit Blick auf die Lebensrealität von Menschen in unserer Gesellschaft muss man allerdings auch sagen: Deutschland wir haben ein Problem. Vor allem Menschen außerhalb der Mehrheitsgesellschaft sind von Hass und Gewalt bedroht.

Seit Anfang Oktober gilt das auch verstärkt für jüdische Menschen in Deutschland. Laut einer Sonderauswertung des Bundeskriminalamts (BKA), kam es seit dem 7. Oktober vermehrt zu antisemitischen Übergriffen, etwa auf religiöse Einrichtungen. Juden und Jüdinnen fühlen sich allein gelassen und nicht mehr sicher in Deutschland – was sich auch an den steigenden Anfragen an die Fachberatungsstelle OFEK seit Oktober ablesen lässt. Der Geschäftsführer der Amadeu Antonio Stiftung, Timo Reinfank, bringt in einem kürzlich erschienenen Newsletter die Notwendigkeit für den Kampf gegen Antisemitismus auf den Punkt und verdeutlicht die globale Dimension:

- „Israel steht auch für jüdische Menschen in Deutschland als letzter Schutz- und Rückzugsraum vor mörderischem Antisemitismus. Insofern soll die Botschaft des Hamas-Angriffs auch sein, dass Juden nirgendwo auf der Welt sicher sind. Der Beistand für Israel und jüdisches Leben in Deutschland ist also nicht nur eine Konsequenz aus dem deutschen Nationalsozialismus, sondern auch eine Reaktion auf den globalen Antisemitismus.“

Das benennt einen wichtigen Punkt: Der Kampf gegen Antisemitismus darf nicht alleinig zur Staatsräson werden und keinesfalls ein populistischer Kampfbegriff zwischen einer politischen Elite und einer kritischen Zivilgesellschaft werden. Jüdinnen und Juden beizustehen und gegen Gewalt zu schützen ist Aufgabe einer solidarischen und offenen Gesellschaft.

Doch hier hört Diskriminierung oder Gewalt nicht auf. Blickt man auf Statistiken zum Thema Rassismus, so schneidet Deutschland schlecht ab – laut einer Umfrage, die 13 EU-Staaten vergleicht, erfahren Schwarze Menschen in Deutschland am meisten Rassismus. Auch Diskriminierung gegenüber muslimischen Menschen, ist in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Erst im Juni diesen Jahres wurde vom „Unabhängigen Expertenkreis Muslimfeindlichkeit“ (UEM) ein umfassender Bericht zu diesem Thema vorgelegt. Darin wird festgehalten:

- „Antimuslimischer Rassismus (AMR) stellt eine gesellschaftliche Realität und ein Querschnittsphänomen dar. [...] Aus den umfangreichen Untersuchungen des UEM wird deutlich, dass Muslim\*innen vielfältige gesellschaftliche Diskriminierungserfahrungen auf einem insgesamt hohen Niveau machen.“

Beide gesellschaftlichen Phänomene – sei es Antisemitismus oder (antimuslimischer) Rassismus – finden ihren traurigen Höhepunkt in den Terroranschlägen von Halle 2019 und Hanau 2020. Beides muss mit aller Deutlichkeit bekämpft werden – die Benennung von Sündenböcken und ein Fingerzeig auf gesellschaftliche Gruppen konterkarieren dabei solche Bestrebungen.

Aus Perspektive der Zivilgesellschaft stellt sich die Frage: Was tun angesichts dieser komplexen und wirkmächtigen Dynamiken in unserer Gesellschaft? Auch wenn es naiv klingen mag: Zivilgesellschaft muss Verantwortung für ihre Vielfalt übernehmen und klar für diskriminierte Menschen einstehen. In allen Bereichen muss gesellschaftlicher Zusammenhalt auf Augenhöhe gelebt werden, müssen Menschen vor Gewalt geschützt werden. Dafür braucht es Dialog, Empathie und Begegnung. Engagement bringt hier viele Formate und Ideen mit. Aufbauend auf diesen Erfahrungen kann die Zivilgesellschaft ein Faktor sein, Hass und Gewalt aktiv zu bekämpfen.

Der Konflikt im Nahen Osten ist komplex und nicht leicht zu überblicken und sich zu positionieren fällt schwer. Offen bleibt auch, ob es unsere Aufgabe ist zu benennen, welcher staatliche Akteur oder welche Gruppe in diesem Konflikt was und wie tun soll – außer Leid für alle zu mindern. Aber stumm bleiben ist keine Option, erst recht nicht, wenn sich Menschen in Deutschland bedroht fühlen. Zeigen wir als offene und plurale Gesellschaft keine klare Haltung, machen wir den Weg frei für polarisierende und verharmlosende Stimmen. Der Versuch, in dieser Situation die richtigen Worte zu finden, ist nicht leicht und wird uns auch in der bagfa sicherlich noch eine Weile weiter beschäftigen.

Und damit zu weiteren Hinweisen.



## Aus der Welt des Engagements

### Digitale Sprechstunden: Was tun in rauen Zeiten?

Wenn man diese Engagementnachrichten so liest, dann kann man sicherlich von „rauen Zeiten“ in der Welt sprechen. Diskriminierung, Hass und Gewalt bedrohen viele verschiedene Menschen in unserem Land und gefährden damit nicht zuletzt den demokratischen Zusammenhalt. Dieses Klima löst in vielen Teilen der Gesellschaft Unsicherheit aus.

Das Programm „openTransfer Zusammenhalt“ der Stiftung Bürgermut bietet daher drei digitalen Sprechstunden mit dem Titel „Was tun in rauen Zeiten“ an. Gemeinsam mit Expert:innen werden hier Möglichkeiten beleuchtet, auch im Alltag Haltung zu zeigen, konstruktiv zu streiten und Aufklärungsarbeit für eine demokratische und vielfältige Gesellschaft zu leisten.

*Mehr Informationen zum Programm „openTransfer Zusammenhalt“ finden sich hier. Die konkreten Termine zur digitalen Sprechstunde sind hier zu finden.*

---

### bagfa-Innovationspreis 2023: Zusammenringen – Zusammenbringen – Zusammenwirken

Auch bei unserem nächsten Hinweis dreht sich alles um gesellschaftlichen Zusammenhalt. Diesmal geht es aber nicht um die Trenn- und Konfliktlinien unserer Gesellschaft, sondern um die positiven Beispiele – die Projekte, in denen Begegnung, Solidarität und Barrieren abgebaut werden. Denn genau diese Projekte suchen wir bei unserem diesjährigen Innovationspreis. Unter dem Motto „Zusammenringen –

Zusammenbringen – Zusammenwirken“ sind Projekte von Freiwilligenagenturen gefragt, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Engagement nachhaltig stärken.

Das können ein selbstorganisiertes Nachbarschaftscafé, Patenschaftsprojekte oder Lernangebote für junge Menschen sein. In der Bewerbung zum Innovationspreis sollten folgende Fragen beantwortet werden:

- Welche Ihrer selbst durchgeführten Projekte im Themenfeld „gesellschaftlicher Zusammenhalt“ haben sich in den vergangenen Jahren für Ihre Freiwilligenagentur besonders bewährt?
- Wie stärken Sie mit ihrem Projekt den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Ihrer Kommune, in Ihrem Bezirk oder Ihrer Stadt?
- Was macht Ihr Projekt so wirkungsvoll, dass es unbedingt verstetigt und auch andernorts umgesetzt werden sollte?

Der Aufruf lautet also: Zeigen Sie uns diese Projekte und inspirieren Sie andere Freiwilligenagenturen mit Ihren bewährten Ansätzen und Konzepten!

*Alle Informationen zum bagfa-Innovationspreis 2023 finden Sie hier. Bewerbungen sind bis einschließlich dem 6. Dezember möglich. Senden Sie hierfür das ausgefüllte Formblatt unter dem Betreff „Bewerbung Innovationspreis 2023“ per E-Mail an [bagfa@bagfa.de](mailto:bagfa@bagfa.de). Das Formblatt finden Sie auf unserer Webseite. Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich Freiwilligenagenturen.*

---

## **Publikation I: Survey zur organisierten Zivilgesellschaft in Deutschland**

Im gestern veröffentlichten Survey der Zivilgesellschaft in Zahlen (ZiviZ) zeigen sich tolle Neuigkeiten. So heißt es im Bericht der repräsentativen Datenerhebung zur organisierten Zivilgesellschaft in Deutschland:

- „Die Landschaft engagementfördernder Infrastruktureinrichtungen – wie kommunale Kontaktstellen für bürgerschaftliches Engagement, Freiwilligenagenturen oder Bürgerstiftungen – wurde in den vergangenen Jahren systematisch ausgebaut und nimmt eine immer stärkere Rolle im Rahmen staatlicher Engagementstrategien ein. Knapp jede vierte Organisation arbeitet inzwischen mit mindestens einer solchen Einrichtung zusammen.“

Sicherlich ist hier noch Luft nach oben, aber auf die knapp 400 Freiwilligenagenturen in Deutschland kommen laut dem Bericht knapp 600.000 zivilgesellschaftliche Organisationen. Somit ist der positive Trend auch ein Ansporn, die bisherige Arbeit fortzuführen, auszubauen und zu verstetigen. Neben interessanten Zahlen zur engagementfördernden Infrastruktur bietet der ZiviZ-Survey auch Einblicke in Statistiken und Fakten zu Engagementfeldern der organisierten Zivilgesellschaft und diskutiert Handlungsempfehlungen.

*Der Survey ist hier auf der Website von Zivilgesellschaft in Zahlen zu finden.*

---

## Publikation II: Wegweiser für Verantwortliche in gemeinnützigen Organisationen

In kaum einem Bereich entfaltet gemeinsames Handeln eine solche Wirkung wie im bürgerschaftlichen Engagement. Doch bei der Gründung und Führung von Organisationen gibt es viel zu beachten. Etwa in den Zielen, der Zusammenarbeit oder in der Strategieentwicklung. Das Sachbuch „Vereint mit Potenzial - ein Wegweiser für Verantwortliche in gemeinnützigen Organisationen“ von Roland Gebert wagt einen Rundumschlag für Engagierte in Vereinen, Initiativen oder weiteren Organisationen.

Neben einem Fahrplan für die Gründung und Führung von Organisationen bietet das Sachbuch Tipps aus den Bereichen Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Leitbild-Gestaltung und Arbeiten in agilen Teams, um mit den jeweils vorhandenen Mitteln die gesetzten Ziele gut und wirksam zu erreichen.

*Das Sachbuch können Sie [hier beim Verlag Springer Link](#) als E-Book (19.99 €) oder Softcover (24.99€) bestellen.*

---

## E-Learning: Einführungskurs Freiwilligenkoordination

Immer deutlicher wird, dass die Arbeitswelt im Wandel ist. Das kennen Sie sicherlich auch aus ihrem Alltag – verschiedene Bedürfnisse finden ihren Platz. Einige können sich halt abends besser konzentrieren als morgens. Das E-Learningangebot „Einführungskurs Freiwilligenkoordination“ der Akademie für Ehrenamtlichkeit bietet für alle flexiblen Typen eine Abwechslung zur fixen Fortbildung. Als Themen werden hier Grundlagen einer Freiwilligenkoordination, Engagementförderung oder Akquise von Engagierten behandelt. Ganz nach Ihrem Tempo: Die knapp 15 Stunden des Kurses können innerhalb von einem Jahr absolviert werden.

*Weiterführende Informationen zum E-Learningkurs finden sich [hier auf der Website der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland](#)*

## Von uns für Sie

+ Wie in dem bereits genannten ZiviZ-Survey deutlich wird, steigt die **Relevanz von engagementfördernder Infrastruktur und Freiwilligenagenturen**. Die Aufgaben, Profile und Angebote der Agenturen sind dabei umfangreich. Gut, dass wir im Rahmen der Fortbildungsreihe das passende Seminar parat haben: In unserem **Kompaktkurs**, „**Grundlagen einer Freiwilligenagentur**“ bieten wir einen Einstieg in die einzigartige Welt der Freiwilligenagenturen. 2x2 Tage vermitteln Geschichte(n) von Freiwilligenagenturen, bieten Hintergrundinformationen zu Grundhaltung und Systemrelevanz, vermitteln Kernkompetenzen und Kenntnisse zu Organisation und Finanzierung. Im kommenden Jahr finden die **zwei Basismodule am 29. Februar und 1. März in**

**Erfurt sowie am 7. und 8. Mai in Hannover** statt. Jetzt anmelden und Fakten fürs kommende Jahr schaffen. Weitere Informationen [gibt es hier](#).

## Auch das noch

Kehren wir noch einmal zum Einstiegsthema dieser Engagementnachrichten zurück: Besonders der digitale Raum bietet viel Raum für Hetze, Diskriminierung und Hassbotschaften – Dinge, die das Klima unserer Gesellschaft prägen. Immer wieder sind hier die Betreiber von Social Media-Plattformen gefragt, gegen Hass im Netz vorzugehen und effektive Instrumente zu entwickeln.

Die Regierung von Nepal plant jetzt ein drastisches Vorgehen: Weil das soziale Netzwerk TikTok einen schlechten Einfluss auf die soziale Harmonie hat, möchte die Regierung die App direkt verbieten. Dafür ernten die nepalesische Regierung direkt Gegenwind, Stimmen verweisen auf das Recht zur freien Meinungsäußerung.

Ob Verbote nun wirklich eine nachhaltige Lösung gegen Hass und Menschenfeindlichkeit bieten, bleibt offen. Wichtig erscheint es aber in diesem Zusammenhang, die positiven Geschichten des Zusammenhalts stärker zu feiern und hieraus eine solidarische Haltung zu entwickeln – wie wäre es etwa im Zuge unseres Innovationspreises?

Ich freue mich bereits jetzt auf die Bewerbungen von Freiwilligenagenturen und sende im Namen des gesamten bagfa-Teams viele Grüße aus Berlin. Herzlichst, Ihr

Jannik Sohn



Impressum

Redaktion Engagementnachrichten:  
Tobias Kemnitzer, Theresa Ratajszczak, Jannik Sohn  
V.i.S.d.P.: Tobias Kemnitzer  
Datenschutz siehe hier

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V.  
Potsdamer Straße 99 | 10785 Berlin  
Tel 030-20 45 33 66 | Fax 030-28 09 46 99 | [bagfa@bagfa.de](mailto:bagfa@bagfa.de)

Vereinsregister des Landes Berlin (AG Charlottenburg), VR-Nr.: 19406 B  
Steuernummer beim Finanzamt für Körperschaften Berlin:  
27/657/50058/63

Falls Sie wissen wollen, was Freiwilligenagenturen tun: [Kurzfilm](#)  
Falls Sie Mitglied der bagfa werden wollen: [weitere Infos](#)  
Falls Sie andere auf diesen Newsletter hinweisen wollen: [Archiv und Anmeldung](#)  
Falls Sie keine Engagementnachrichten mehr erhalten möchten: [Abmeldelink](#)